

Friederike Hegel, geb. Flottwell, an Karl Hegel, Berlin, 6. Juni 1855

Privatbesitz

Berlin d[en] 6[ten] Juni. [1855]¹

Mein lieber Karl!

Beßer hätte es mir gethan, wenn wir Dir mündlich unsere herzlichen Glück[-] u[nd] Seegenswünsche, zu Deinem nahen Geburtstage² ausgesprochen hätten – doch da es nicht geschehen, so rufen wir Dir dieselben nach! u[nd] Du wirst überzeugt sein, daß sie warm u[nd] treu aus dem Herzen kommen! ich soll Dir nun auch von der lieben Mutter tausend Liebesgrüße bringen, u[nd] ihre mütterlichen Seegenswünsche; sie wollte so gern Dir selbst einige Zeilen schreiben – ich bat sie aber sich nicht damit anzustrengen, da es f[ür] ihre jetzige Schwäche doch eine Qual ist zu schreiben; u[nd] glaubte auch es in Deinem Namen thun zu müssen – u[nd] ohnehin habt Ihr Euch ja so innig ausgesprochen³, was der Mutter eine wahre Herzenserquickung u[nd] Freude gewesen, wovon sie noch lange zehren wird! Sie ist in diesen 2 letzten Tagen doch recht schwach wieder, es stellte sich gleich am Montag⁴ Diarrhöe ein, u[nd] ziemlich stark, auch Fieberfrost⁵ u[nd] unruhiger Schlaf; doch saß sie gestern | trotzdem auf ihrem Lehnstuhl am offenen Fenster, sah aber bleich u[nd] elend aus; Manuel wird Dir noch schreiben, wie es doch jetzt, wo die Mutter sich weiter schwächer fühlt, nicht wohl möglich ist, ihrer Sehnsucht nach Tante Fritz ein längeres Ziel zu setzen, auch Marie ist entschieden dafür, daß sie bald kommen möge, u[nd] hat sich ganz hinein gefunden, so daß sie nicht dran denkt fortzugehen.

Nun muß ich aber noch der lieben Mutter Liebesgaben übergeben, – diese Sommerweste u[nd] Halstuch hat sie selbst ausgesucht nach ihrem Geschmack, u[nd] sendet sie Dir mit dem Wunsche, daß sie Dir gefallen u[nd] nützlich sein möchten; ferner auch die Bohnen, welche Susettchen Dir möchte zu dem morgenden Festtags-Mittag bereiten lassen! – Wir haben [...] ⁶ Dich treulich begleitet, liebster Karl, u[nd] bei den großen Herzen Deiner u[nd] der lieben Kinder oft in Mitleid gedacht; u[nd] Abends Eure Wiedersehen – mit gefeiert, was gewiß recht süß war! Was macht Dein meist herzliebes Pflegekindchen? Denkt sie noch an Berlin, u[nd] erzählt von ihren Erlebnissen? – Hast Du auch meiner lieben Susette gesagt welche Freude uns Annchen gemacht⁷, u[nd] wie lieb, gut u[nd] artig sie gewesen? –

Nun Gott wolle Euch in Gnaden Euer reiches häusliches Glück bewahren u[nd] erhalten, Ihr lieben Geschwister, u[nd] lasse uns immer fester u[nd] inniger das Band der Liebe, unter einander ziehen – wer weiß wie lange oder wie kurz die Zeit ist, eh Eines | oder das Andere abberufen wird! – Ich grüße Euch u[nd] Eure lieben Kinder mit treuer Schwesternliebe – gebt uns bald Nachricht!

Eure Friederike.

1 Die Jahreszahl wurde von Karl Hegel mit Bleistift ergänzt.

2 Karl Hegel wurde am 7. Juni 1813 in Nürnberg geboren.

3 Karl Hegel hat seine Mutter letztmalig zu Pfingsten (27./28. Mai) 1855 von Rostock aus besucht; Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 172.

4 5. Juni 1855.

5 Schüttelfrost.

6 Nicht zu lesendes Wort.

7 Karl und Susanna Maria Hegels älteste Tochter Anna (1851-1927) war Pfingsten 1855 mit ihrem Vater zum Verwandtenbesuch in Berlin gewesen; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 172.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Friederike, geb. Flottwell [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Annchen [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)

Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia_8313](#)

Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)

Marie [= Marie (Maria)] [mariemaria_1057](#)

Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Susettchen [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 172

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)